



Baden-Württembergischer
Landesverband für Prävention
und Rehabilitation gGmbH

Jahresbericht 2021

bwlv-Fachstelle Sucht im Kreis Rottweil

Wir beraten....

- Menschen mit Problemen im Bereich von Alkohol, Medikamenten, Nikotin, illegalen Drogen sowie Glücksspiel und neue Medien
- deren Angehörige, Partner und Eltern
- alle mit Fragen oder Schwierigkeiten bezüglich Abhängigkeit oder schädlichem Gebrauch



Wir begleiten unsere Klienten/innen durch...

- Informations- und Beratungsgespräche in Rottweil, Schramberg, Sulz und Oberndorf
- Angebote für Eltern, Angehörigenseminare, Kindergruppen
- Gruppenangebote: Cleangruppe, Führerscheinseminar, Auflagengruppe für Jugendliche und junge Erwachsene, Nachsorge- und Selbsthilfegruppen
- ambulante Einzel- und Gruppentherapie
- Diagnose und Therapieplanung, Vermittlung in stationäre Therapie
- Nachsorgebehandlung nach der stationären Therapie
- Nichtrauchertraining, Akupunktur
- Suchtprävention und Gesundheitsförderung in Schulen, Jugendpflege, Vereinen, Betrieben und Verwaltungen
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, Supervision für Gruppenleiter
- Aufsuchende Beratung in den Justizvollzugsanstalten

Unsere Arbeit in Zahlen...

Entwicklung der Klientenzahlen

	2018	2019	2020	2021
Klientenzahlen	844	901	745	789
Klienten*innen mit mehr als 2 Kontakten	666	676	600	650
Neuzugänge	233	283	249	236
Einzelgespräche	5198	2792	3047	2963
Gruppengespräche		3023	1416	1715

Inanspruchnahme der Behandlungsangebote

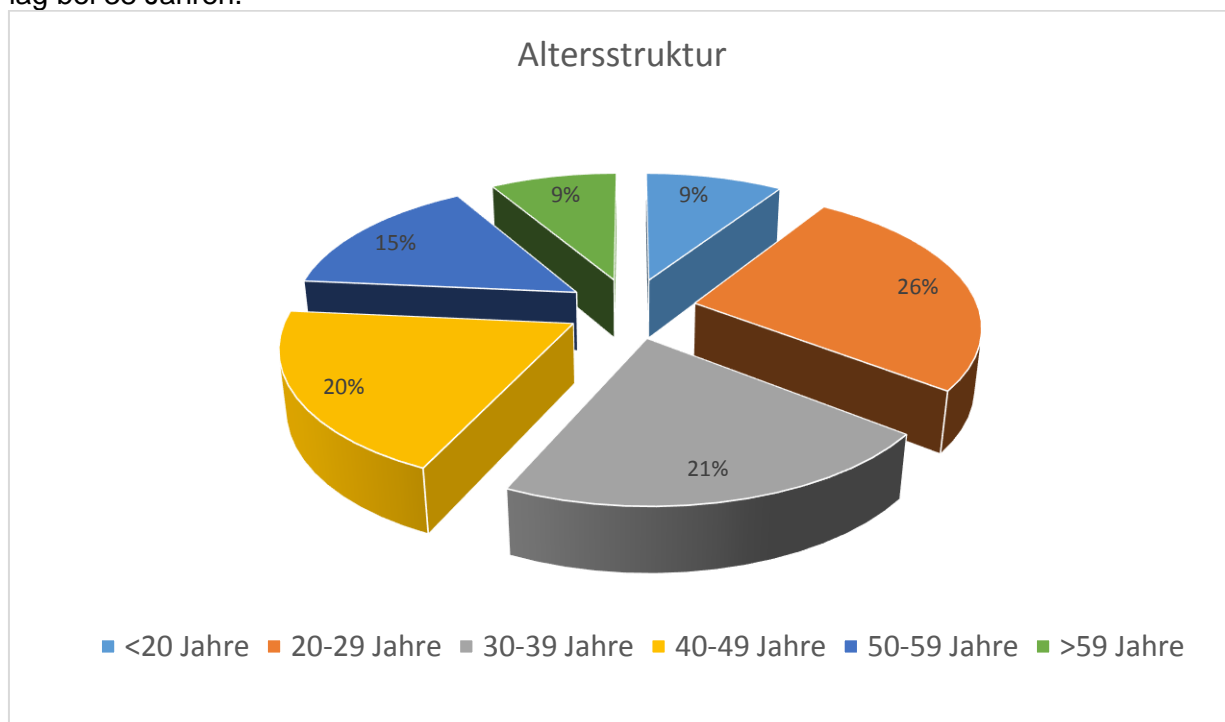
Vermittlung in stat. Therapie	62	77	58	54
Durchführung amb. Therapie	26	29	20	22
Nachsorge nach einer stat. Therapie	28	41	51	51
Klienten*innen in Substitution	83	81	70	81

Hauptdiagnosen (Klienten*innen mit mehr als 2 Kontakten)

Alkohol	257	219	246	282
Cannabis	133	120	110	142
Opioide	89	86	80	88
Glücksspiel	53	27	19	12
Polytoxikomanie		10	19	41
Kokain		14	18	21
Synthetische Drogen		15	26	31

Altersstruktur 2021

Die betroffenen Klienten waren zu 77% männlich und zu 23% weiblich. Der Altersdurchschnitt lag bei 38 Jahren.



Neue Projekte und Entwicklungen 2021

Das zweite Jahr in der Pandemie hat auch die Fachstelle wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Zwar konnten die Einzelgespräche und die Therapiegruppen in kleinerem Rahmen mit Abstand und Maske durchgängig geführt werden, einige andere Angebote wie die Kindergruppe und die Selbsthilfe mussten vorübergehend ausgesetzt werden. Die Veränderungen in den Pandemieordnungen erforderten auch weiterhin eine hohe Flexibilität und ein schnelles Reagieren.

Im Sommer konnte ein weiterer Durchgang des Elternworkshops Salto stattfinden und auch die Kindergruppe wieder ihre Treffen aufnehmen. Unser Trampolin Seminar im September wurde aufgrund geringer Anmeldungen leider nicht wie geplant umgesetzt.

Spannend ist die Tatsache, dass die Anzahl der 20 - 29 jährigen Klienten mit 26% den größten Anteil an den gesamten Klienten bildet. Hier bleibt es abzuwarten, ob dies der Pandemie geschuldet ist oder ob sich der Trend fortsetzt.

Um die Sicherstellung der Substitutionsbehandlung im Kreis Rottweil zukünftig zu sichern, fand ein runder Tisch mit den Sozialdezernenten aus den 3 Landkreisen Schwarzwald-Baar, Tuttlingen und Rottweil sowie dem Geschäftsführer des bwlV und dem Verwaltungsleiter des VvPH, Vertreter*innen der Suchthilfe und der Kassenärztlichen Vereinigung statt. Eine zufriedenstellende Lösung zu finden gestaltet sich jedoch weiterhin schwierig.

Der Ausbau von digitalen Angeboten in Therapie, Beratung und vor allem auch der Prävention beschäftigte uns 2021 weiterhin. Die notwendigen Umstellungen und Qualifizierungen erforderten erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Im Ambulant betreuten Wohnen werden mittlerweile 4 Klient*innen betreut, ein 5. Antrag wurde gestellt. Die Umstellung der Leistungsvereinbarungen auf das neue Bundesteilhabegesetz und die Mitarbeit in den vorbereitenden Gremien im Landkreis war eine durchgängige Aufgabe in diesem Jahr.

Besonders gefreut haben wir uns, dass wir schnell zwei neue Kolleginnen für die, durch Rentenbeginn freigewordenen Stellen, gewinnen konnten und unser Team durchgängig besetzt werden konnte.

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung und die Wertschätzung, die wir sowohl im Landkreis, durch die Verwaltung, die politischen Vertreter und unsere Kooperationspartner sowie auch durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen erfahren.

Besonders möchten wir uns noch bei dem Bewährungshilfe Verein Rottweil für die finanzielle Unterstützung der Arbeit mit Klient*innen, die im Rahmen einer gerichtlichen Weisung zu uns kommen, sowie dem Lions Club Donau-Neckar e.V. für die finanzielle Unterstützung der Weiterentwicklung unserer Angehörigenarbeit bedanken.



Ambulant betreutes Wohnen (ABW)

Seit Mai 2021 wird die Fachstelle Sucht im Bereich des ABW durch Nina Gronerth unterstützt:

Mein Name ist Nina Gronerth, seit dem 01.05.2021 bin ich bei der bwlw Fachstelle Sucht Rottweil als Sozialarbeiterin (B.A.) tätig. Nach mehreren Jahren in der Jugendhilfe und Straffälligenhilfe habe ich mich dazu entschieden, zur Suchtberatung zu wechseln. Daher kann ich einige Kenntnisse aus meiner beruflichen Vergangenheit mitbringen und neue dazu erlangen. Meine Kernaufgaben sind das Ambulant betreute Wohnen, aufsuchende Arbeit in der JVA Oberndorf und die Beratung in Rottweil und der Außenstelle Schramberg. Ich freue mich auf ein spannendes Arbeitsfeld, die Arbeit mit den Klienten und die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Fachstelle und den Kooperationspartnern.



Beratungsarbeit in den Außenstellen

Unsere Fachstelle war im Berichtszeitraum trotz erschwelter Pandemiebedingungen wöchentlich in den 3 Außenstellen Schramberg, Sulz und Oberndorf mit unserem Beratungsangebot vertreten. Insbesondere Menschen, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, eine eingeschränkte Mobilität aufgrund gesundheitlicher Probleme haben oder in angespannten finanziellen Situationen leben, haben von unserem Angebot weiterhin profitieren können.

In unseren Außenstellen finden einmal wöchentlich Beratungstermine statt, die immer sehr gut ausgelastet sind. Menschen mit Alkohol- und Drogenproblemen sowie pathologische Spieler werden hier beraten. Dabei gehört zu unseren Basisaufgaben die allgemeine Suchtberatung und Vermittlung in Suchttherapie sowie die psychosoziale Begleitung bei Substitution.

Cleangruppe

Die in Rottweil seit Jahren angebotene Cleangruppe ist ein seltenes Angebot im Suchtbereich und richtet sich an Personen welche illegale Drogen konsumiert haben, nun clean sind und dies auch bleiben möchten. Ziel der Gruppe ist somit die Begleitung und Unterstützung während der Cleanzeit.

Es geht also um ein gemeinsames Besprechen und Lösen aktueller Themen und um den Austausch von Erfahrungen. Wie erging es Ihnen in der letzten Woche? Gab es schwierige Situationen? Hatten Sie Suchtdruck? Und wie sind Sie damit umgegangen? Gerade das Aufrechterhalten der Abstinenz in den eigenen vier Wänden stellt häufig ein ungeahntes Problem dar. Der schützende Rahmen einer Langzeittherapie fällt weg, man fühlt sich vielleicht alleine, weil der gesamte „Freundeskreis“ am Konsumieren ist oder man verfällt in altbekannte, destruktive Verhaltensmuster. Bei all diesem kann ein gemeinsamer Austausch und das Streben nach Lösungen helfen. Die Cleangruppe bietet hierfür den geeigneten Rahmen. Man kann Dinge besprechen über welche man im Privaten vielleicht lieber schweigt und es ist klar, an diesem Termin geht es um die Abhängigkeitserkrankung und um einen geeigneten Umgang damit. Die behandelten Themengebiete reichen dabei von der Krankheitseinsicht über die Abstinenzmotivation, die Rückfallprophylaxe bis hin zu alltäglichen Problemen.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Gruppe ist zunächst ein Vorgespräch. Neben einer regelmäßigen Teilnahme ist die Drogenfreiheit eine weitere zwingende Bedingung. Die Beweggründe clean zu bleiben, können dabei unterschiedlich sein. Sei es zur Überbrückung der Zeit zwischen einer Entgiftung und einer stationären Therapie, aus

rechtlichen Gründen oder zur Stabilisierung im Anschluss an eine Langzeittherapie. Wichtig dabei ist das gemeinsame Ziel der Abstinenz und wie diese dauerhaft erreicht werden kann.

Im Jahr 2021 fand die Cleangruppe insgesamt 26-mal statt und wurde von 6 Klienten regelmäßig genutzt. Von drei Klienten wurde die Cleangruppe im Rahmen der ambulanten Therapie und von zwei Klienten im Rahmen der Nachsorge genutzt. Bei einem weiteren Klienten bestand eine gerichtliche Auflage.

Ambulante medizinische Rehabilitation

„Mein Name ist Uwe. Ich habe seit Jahren ein Alkoholproblem. Meine Frau und meine Kinder möchten, dass ich eine Therapie mache. Ich soll in eine Klinik für Monate, weg von Zuhause. Ich kann doch nicht über Monate bei der Arbeit ausfallen. Dann kann ich vielleicht meinen Job gleich an den Nagel hängen.

Durch Zufall ist mir ein Flyer von der Fachstelle Sucht in die Hand gekommen. Dort habe ich erfahren, dass man dort auch eine ambulante Therapie machen könnte. Heute weiß ich, dass es für mich genau die richtige Entscheidung war. Ich konnte zuhause bleiben, meiner Arbeit nachgehen, also meinen Alltag leben und doch gleichzeitig durch therapeutische Hilfe mein Suchtproblem in den Griff bekommen.

Uwe B. (Teilnehmer an einer ambulanten Therapie)

Die ambulante Therapie ist ein Angebot für Menschen mit Alkohol- und / oder Medikamentenproblemen. Da der schützende Rahmen einer Klinik fehlt, müssen folgende Indikationskriterien gegeben sein:

- Entscheidung und Fähigkeit, abstinent zu leben
- Kontinuierliche Mitarbeit
- Therapiemotivation
- Keine schweren körperlichen, psychischen und sozialen Störungen
- Kostenzusage der Renten- oder Krankenversicherung
- Gute soziale Einbindung

Die Behandlungsdauer beträgt mindestens 6 Monate, bei Bedarf ist eine Verlängerung möglich. Die ambulante medizinische Rehabilitation wird in der Regel als eine psychotherapeutische, störungsspezifische Gruppentherapie durchgeführt und findet einmal in der Woche statt. Hinzu kommen Einzel- und Paargespräche und ein wöchentliches indikatives Gruppenangebot.

Zum Indikativangebot gehören: Autogenes Training, Rückfallprophylaxe, med. Information, Kunsttherapie, Sport und ein körperorientiertes Therapieangebot.

Durch dieses Begleitprogramm haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihr Wissensspektrum zu erweitern und andere Formen des Zugangs zu sich zu finden.

Ziel der ambulanten medizinischen Rehabilitation ist die Bearbeitung „der Entwicklung des Einzelnen“ in Bezug auf seine Suchtmittelproblematik. Es wird versucht, neue Lösungsstrategien zur Bewältigung der persönlichen Probleme zu finden.

Die Besonderheiten einer ambulanten Therapie sind:

- Die Patienten können weiterhin tagsüber ihrer Berufstätigkeit nachgehen
- Sie bleiben integriert in Alltag, Familie und Berufsleben
- Bezugspersonen werden in die Therapie einbezogen
- Sicherung bzw. Erhalt der Arbeitsfähigkeit
- Therapeutische Bearbeitung der Sucht und dadurch Verbesserung der Möglichkeit, langfristig abstinent zu bleiben

Die Psychotherapie in der ambulanten Rehabilitation wird von qualifizierten Mitarbeitern mit anerkannter suchttherapeutischer Zusatzausbildung, anerkannt vom Verband Deutscher Rentenversicherungsträger VDR, durchgeführt.

Familienorientierung in der Suchthilfe

In der Suchthilfe sollte der Blick auf das ganze Familiensystem der abhängigen Person gerichtet werden. Die Abhängigkeit hat Auswirkungen für alle Familienmitglieder und betrifft somit alle. Sowohl die Partner als auch die Kinder der abhängigen Person benötigen Unterstützung. Seit Jahren wird dies schon von Fachverbänden, Bundesverbänden und Politik gefordert.

!Stock_000010225658XSmall 1



Für die gemeinsame Bearbeitung von Sucht- und Erziehungsthemen sind vielfältige Angebote sowie verschiedene Hilfestellungen erforderlich. Dies umfasst unter anderem Beratung, auch im Familienumfeld, Austausch unter Eltern und Angebote für Kinder.

Auch wir sehen die Familienorientierung in der Suchthilfe als einen sehr wichtigen Punkt und setzen diese mit verschiedenen Angeboten um. So bieten wir seit 10 Jahren für die Partner der Abhängigen ein Angehörigenseminar an, seit 2018 ist unser Gruppenangebot „Trampolin“ für

Kinder aus suchtbelastenden Familien hinzu gekommen und als neuestes Angebot seit 2020 unser Präventionsangebot für Eltern und Kinder, „Salto“.

bwlv-Fachstelle Sucht

Schramberger Str. 23, 78628 Rottweil, 0741-80820, Fax. 0741-808299

fs-rottweil@bw-lv.de

www.bw-lv.de

Beratung in Rottweil, Schramberg, Oberndorf und Sulz

Terminvereinbarungen über Rottweil (siehe o.g. Telefonnummer)